

Erscheint 3mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag,
— und kostet
vierteljährlich
24 Kreuzer; —
Einschungs-
gebühr 1 1/2 Kr.
die dreispaltige
Seite od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen
auf das Blatt
können bei der
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
Welzheim
abonniert man
sich bei dem
Agl. Postamt
dieselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 148.

Mittwoch den 18. Dezember

1850.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Geschworene betreffend.

Das Verzeichniß der Geschworenen des Bezirks für die Jahres-Periode 1851 ist von dem Direktorium des K. Gerichtshofes für den Landkreis mit dem Anfügen mitgetheilt worden, daß dasselbe Behufs der Kenntnißnahme von Seiten des Publikums auf die Dauer von 14 Tagen in der Gerichts-Kanzlei aufgelegt werden soll, was von heute an bereits geschehen ist.

Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 15. Dezember 1850.

Königl. Oberamts-Gericht. — Römer.

G m ü n d. An die Orts-Polizei-Behörden des Bezirks.

In einem besonderen Falle ist zur Frage gekommen, ob der Kaffeeschank von Ausländern auf Jahrmärkten zuzulassen sei. Man sieht sich veranlaßt, die Orts-Polizei-Behörden zu ihrer Nachachtung in solchen Fällen darauf aufmerksam zu machen, daß der Kaffeeschank kein freies Gewerbe ist, sondern in den Befugnissen der Schild- und Speisewirthschaft liegt.

Den 15. Dezember 1850.

Königl. Oberamt. — Liebherr.

Welzheim. Die Ortsbehörden werden an schleunige Einsendung der Bestellungen auf das Regierungsblatt und die Rechts-Erkenntnisse pro 1851 unter Anschluß des Gebühren-Betreffnisses erinnert. Vergleiche Bekanntmachung des Königl. Justiz-Ministeriums vom 27. v. M. Nr. 284 des Staats-Anzeigers.

Den 16. Dezember 1850.

K. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d.

Man mußte bei dem letzten Brandfall in hiesiger Stadt die Wahrnehmung machen, daß manche Häuserbesitzer, die Bestimmung der Feuer-Verschordnung:

daß in Orten, wo es brenne, an jedem Haus bei 1 fl. Strafe eine Laterne mit brennendem Licht auszuhängen sei —

nicht beachtet haben. — Es wird deshalb auf diese gesetzliche Bestimmung hiedurch aufmerksam gemacht.

Am 12. Dezember 1850.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d.

Heu- u. Stroh-Lieferungs-Afford.

Für das Fourage-Magazin in Gmünd werden 3000—4000 Ctr. Heu und 15,000 bis 18,000 Bund Stroh vom Jahres-Ertrag 1850 im öffentlichen Afford angekauft.

Diese Verhandlung findet am nächsten

Montag den 23. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr
auf der Kameralamtskanzlei dahier
Stadt, wozu die Heu- u. Stroh-Besitzer
eingeladen werden.

Den 16. Dezember 1850.

Königl. Kameralamt.
Niethammer.

H e u b a c h.

Gläubiger-Aufruf.

Zum Zweck der Vereinigung der
Verlassenschafts-Sache der ver-

storbenen Caroline Friederike, geb.
Bösbier, Wittwe des wld. Gg.
Fried. Epple, pensionirten Unter-
försters dahier, werden hiemit alle
diejenigen, welche an diese Erbs-
masse eine Forderung zu machen
haben und im Stande sind, solche
gehörig nachzuweisen, aufgefor-
dert, dieselben

binnen 21 Tagen

dahier einzugeben, da nach Ab-

lauf dieses Termins auf ihre Ansprüche von Amtswegen keine weitere Rücksicht genommen werden könnte.

Den 11. Dezember 1850.
R. Amts-Notariat.
Neuß.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Kunstgärtners

Michael App,
von hier,
wird nachstehende Liegenschaft bestehend in

Gärten:

1 1/2 Brtl. 25 Rthn. alt Meß oder 6/8 Morg. 7,4 Rthn. neu Meß mit Wohnhaus und Nebengebäude, der sog. Postgarten an den Ziegelwiesen neben Bernhard Widlingmaier, Ziegler und der Gemeinen-Straße;

Krautland:

13 3/4 Rth. beim Kinderbacherthor,
Mittwoch den 15. Januar 1851
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich diesseits Unbekannte mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 17. Dezember 1850.
Gemeinderath.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Nächsten
Samstag den 21. Dezember d. J. verkauft die Stadtpflege gegen Baarzahlung im Stadtwald Birkenwäldle bei Hussenhofen, nachstehende Holz-Quantitäten:

- 53 Stück Affazien, 30—50' lang, und 7—14" Durchmesser,
 - 26 Stück Birken (Wagnerholz),
 - 1 " Eiche
 - 1 " Kirschbaum,
 - 1 Klasten Affazien Scheiter,
 - 3 " ditto Brügel,
 - 1 " birkene Scheiter,
 - 2 1/2 " fallene Scheiter,
 - 1 " Mischling Scheiter,
 - 1/2 " ditto Brügel,
 - 175 Stück eichene Wellen,
 - 150 " birkene Wellen,
 - 365 " Affazien Wellen,
 - 50 " fallene Wellen,
 - 25 " gemischte Wellen,
- Zusammenkunft im Schlag
Nachmittags 1 Uhr.

Stadtpflege.

G m ü n d.

Affords-Verhandlung.

In Folge stiftungs-räthlichem Auftrage werden auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle für die Speisung der Hospitaliten und der hiesigen Hausarmen, auf 1/2 Jahr am Samstag den 21. Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr
über die Lieferung der Viktualien als:

- circa 31 Ctr. Brod,
- " 6 1/2 " Reis,
- " 9 " Gerste,
- " 50 " Mehl,
- " 9 " Gries,
- " 79 3/4 " Fleisch, und
- " 13 1/2 " Schmalz,

Abstreichs-Verhandlungen vorgenommen werden, wozu die Affords-Liebhaber hiedurch eingeladen werden.

Den 17. Dezember 1850.
Hospital-Pflege.
Kraus.

Rechberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Wilhelm Stüz, Bauer zu Hinterweiler Rechberg vorhandene Liegenschaft wird am Freitag den 20. Dezember d. J.

Nachmittags 1 Uhr
im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal zu Hinterweiler Rechberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden; und zwar:

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach nebst einem besonder stehenden Wasch- und Kochhaus;

Gärten:

6/8 Morg. 36,1 Rthn.;

Wiesen:

4 3/8 Morgen;

Acker:

21 1/2 Morg. 13,6 Rthn.

Die Kaufsliebhaber werden unter den gewöhnlichen Voraussetzungen hiezu eingeladen.

Schultheißenamt
Scherr.

Waldstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülf-Bollstreckung wird dem Johannes Scheuerle dahier,

am
Montag den 23. Dezbr. d. J.
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gärten:

1 7/8 Morg. 26,5 Rthn. Baum- und Grasgarten im Döbele, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden,

Den 12. November 1850.

Schultheißenamt
Barth.

Kleindeinbach,
Gemeinde-Bezirks Großdeinbach,
D. A. Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem

Bernhard Rupp,
von Kleindeinbach,
wiederholt verkauft:
ein einstöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach nebst 15 Rthn. 8' Hofraum;

Acker:

2 3/8 Morg. 29 Rthn. 1';

Wiesen:

1 1/8 Morg. 17 Rthn. 5';

Waldung:

1 Morg. 16 Rthn. 6'.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Donnerstag den 2. Janr. 1851
Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Fremde mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihren Vermögens-Beitz auszuweisen haben.

Großdeinbach, 16. Dezbr. 1850.
Schultheißen-Amt.
Kolb.

Pfahlbronn,
D. A. Welzheim.

Liegenschafts-Verkäufe.

Die in den Nummern 110, 114 und 122 dieses Blattes ausgeschriebenen Liegenschafts-Verkäufe in der Schuldenfache des Georg Häfner

und
Gottlieb Müller,
von Rienharz,

werden am
Samstag den 4. Januar 1851
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum drittenmal vorgenommen.

Den 4. Dezember 1850.

Schultheißen-Amt.

Pfahlbronn,
D. A. Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Der in den Nummern 129, 135 und 139 dieses Blattes beschriebene Liegenschafts-Verkauf in der Schul-

denfache des
Christian Schwarz,
 Rosenwirths dahier,
 wtrd am
 Donnerstag den 9. Janr. 1851
 Vormittags 10 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhaus wie-
 derholt vorgenommen.
 Den 4. Dezember 1850.
 Schultheißen = Amt.

Leinzell,
 Oberamts Gmünd.
Solz-Versteigerung.
 Am
 Samstag den 21. Januar d. J.
 Nachmittags 1 Uhr
 wird im Brauhaus hier ein noch-
 maliger und letzter öffentlicher Ver-
 kauf der in diesem Blatt ausge-
 schriebenen 170 Stämme tannen
 Bau- und Nutzholz vorgenommen
 werden.
 Gutsherrl. Administration.
 Jmendörffer.

Pfahlbronn,
 Oberamts Welzheim.
Geld-Gesuch.
 Gegen gute zweifache Versiche-
 rung werden von einem Landmann
 1300 fl. aufzunehmen gesucht.
 Schultheißenamt.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
 300 fl. Pfluggelder werden
 gegen Güter-Versicherung ausge-
 liehen. Näheres ertheilt
 die Redaktion.

Reitprechts,
 D.A. Gmünd.
Geld auszuleihen.
 Aus einer Pfluggesellschaft sind so-
 gleich 75 fl. zu erheben.
 Den 12. Dezember 1850.
 Pflieger
 Georg Link.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Wer an den **Bürger-Verein**
 eine Forderung zu machen hat,
 wird hiemit ersucht, noch im Laufe
 dieser Woche die Rechnung ab-
 zugeben.
 Den 17. Dezember 1850.
 Der Vorstand.

G m ü n d.
Parfumirte Seifen und
Haar-Öel empfiehlt zur ge-
 fälligen Abnahme.
 J. B. Weber.

G m ü n d.
 Aechter **Kirschengeist** ist um
 billigen Preis zu haben bei
 Küfer **Wezenmaier,**
 auf dem kalten Markt.

G m ü n d.
 Frisch abgefottener **Schinken**
 ist täglich zu haben bei
Stöfinger,
 Metzgermeister.

G m ü n d.
 Haus und Scheuer unter ei-
 nem Dach, für einen Dekonomen
 passend, verkauft
 Büchsenmacher **Stiefel.**

G m ü n d.
Arbeiter-Gesuch.
 Ich suche einen Arbeiter,
 welcher sogleich eintreten könnte.
Augustin Weimann,
 Silberarbeiter
 im Pfeisergäßchen.

Horn,
 Oberamts Gmünd.
Haus-Verkauf.
 Der Unterzeichnete ist gesonnen,
 sein zweistödiges Wohnhaus
 mit Scheuer und Stallung un-
 ter einem Dach sammt Garten,
 zu verkaufen, wobei noch bemerkt

wird, daß mehreres Zugehör ab-
 gegeben werden kann.
 Das Haus eignet sich haupt-
 sächlich für einen Wagner oder
 Schreiner und kann täglich einge-
 sehen und ein Kauf abgeschlossen
 werden mit
 Webermeister **Jos. Ziegler.**

Seubach.
 Von Freunden bin ich darauf
 aufmerksam gemacht worden, daß
 hier das Gerücht verbreitet seyn
 soll, es seie mir die Bürger-Auf-
 nahme-Gebühr von der hiesigen
 Gemeinde nachgelassen worden,
 nachdem ich das hiesige Bürger-
 recht durch meine Ernennung zum
 Ortsvorsteher erlangt gehabt habe.

Hierauf fordere ich den Urheber
 dieses Gerüchts auf, sich zu nennen,
 damit ich ihm sagen kann, was
 ich von ihm halte.

Die Bürger-Aufnahme-Gebühr
 für mich à 42 fl. habe ich an die
 Stadtpflege bezahlt und ist solche
 in der Stadtpflege-Rechnung pro
 18⁴²/₄₂ in Einnahme gestellt, auch
 habe ich nie enifernst daran ge-
 dacht, dießfalls ein Nachlaß-Gesuch
 an die hiesige Gemeinde zu stellen,
 da mir der Spruch nicht unbe-
 kannt ist:

„Bettelei schmeckt wohl dem un-
 verschämten Maule.“ **Sirach**
 41, 32.

Am 16. Dezember 1850.
 resign. Stadtschultheiß
Rometsch.

G m ü n d.
Kleinkinderschule.

Wir wollen auch heuer unsern
 lieben Kleinen in der Kinderschule
 eine Christfreude bereiten, und bit-
 ten daher, Gaben für dieselben
 (Spielsachen, Eswaaren oder Geld)
 diese Woche an die Lehrerin, Frau
Wegmann zu überfenden.

Auszug

aus dem
Stat der Stadt-Pflege Gmünd
 pro 18⁵⁰/₅₁.

Einnahme:

I. Aus öffentlichen Rechten:

- 1) Steuern.
 - a) Bürgersteuer 2000 fl. — fr.
 - b) Beisitzersteuer 230 fl. — fr.
 - c) Wohnsteuer 500 fl. — fr.
- 2) Strafen.
 - a) Vom Stadtschultheißenamt
 angelegt 150 fl. — fr.
 - b) Vom Stadtrath angelegt 30 fl. — fr.

- 3) Bürger-Aufnahme-Gebühren 1000 fl. — fr.
- 4) Beisitzer-Aufnahme-Gebühren 100 fl. — fr.
- 5) Beiträge zu den Feuerlösch-
 Geräthschaften 100 fl. — fr.
- 6) Pflastergeld 1550 fl. — fr.
- 7) Weggelder 94 fl. — fr.
- 8) Marktstandgeld 578 fl. — fr.
- 9) Schrammen-Gefälle 80 fl. — fr.
- 10) Steinsagelder 30 fl. — fr.
- 11) Psecht-Gebühren 30 fl. — fr.

**II. Aus dem Grund- und Ge-
 bände- u. Eigenthum:**

- 1) Ertrag der Heuwaage 114 fl. — fr.
- 2) Ertrag der Waage von Kauf-
 manns-Gütern 100 fl. — fr.

3) Bronnenzinse	9 fl. — fr.
4) Aus dem Wasserfaß	1 fl. — fr.
5) Ertrag der Gebäude	397 fl. 30 fr.
6) Ertrag der Güter	792 fl. — fr.
7) Canon- und Grundzinse	8 fl. 45 fr.
8) Ertrag der Marktbuden und der Schafwaid-Rechte	304 fl. 12 fr.
9) Für Obst	6 fl. — fr.

III. Aus Zehnt- u. Feudal-Rechten:

1) Aus Zehnten	} 2214 fl. 25 fr.
2) Aus Gülten	
3) Hefergelder	
4) Aus Lehen-Rechten	

IV. Aus dem Geld-Vermögen:

1) Kapital-Zinse	3450 fl. — fr.
2) Zinse aus Zielern	100 fl. — fr.
3) Verzugszinse	50 fl. — fr.

V. Aus dem Mobilien-Vermögen:

421 fl. 12 fr.

VI. Aus dem Wald-Eigenthum:

1) Strafen	100 fl. — fr.
2) Bau-, Nutz- und Werkholz	356 fl. 30 fr.
3) Kastenholz	4017 fl. 2 fr.
4) Wellen und Reisach	1189 fl. 25 fr.
5) Nebennutzungen	24 fl. — fr.

Summe der Einnahmen
—: 20,127 fl. 1 fr.

Ausgabe:

I. Allgemeine Amts-Ausgaben:

1) Besoldungen	3022 fl. 30 fr.
2) Pensionen	450 fl. — fr.
3) Gratualien	195 fl. — fr.
4) Kanzlei-Kosten	144 fl. — fr.
5) Aus Inventar	100 fl. — fr.
6) Porto und Botenlöhne	70 fl. — fr.
7) Buchbinder- und Buchdrucker-Kosten	100 fl. — fr.
8) Bücher und Zeitungen	30 fl. — fr.
9) Schreib-Verdienst	160 fl. — fr.
10) Revisions- und Abhörkosten	30 fl. — fr.
11) Diäten, Taggelber u.	100 fl. — fr.
12) Tagelöhne	100 fl. — fr.
13) Prozeß-Kosten	20 fl. — fr.
14) Natural-Verwaltungs-Kosten	95 fl. — fr.
15) Aufs Güterbuch	200 fl. — fr.
16) Vermarktungskosten	50 fl. — fr.

II. Auf das Eigenthum:

1) Grundsteuern	600 fl. — fr.
2) Capitalsteuern	249 fl. — fr.
3) Brandschaden	92 fl. 38 fr.
4) Indirekte Steuern	6 fl. — fr.
5) Gülten und Zinse	5 fl. 11 fr.
6) Baukosten:	
a) Güterren	87 fl. — fr.
b) Von Gebäuden u.:	
aa) Bau-Aufsicher-Besoldung	365 fl. — fr.
bb) Auf Hochgebäude	1766 fl. 2 fr.
cc) Auf Brunnen und Wasserleitungen	246 fl. 20 fr.

dd) Auf Brücken, Steege und Uferbau	1645 fl. 9 fr.
-------------------------------------	----------------

ee) Auf Feuerkanäle und Dohlen	562 fl. 47 fr.
ff) Auf Wege in der Stadt	200 fl. — fr.

gg) Auf Staats-Straßen, Vicinal- und Güter-Wege	302 fl. 3 fr.
---	---------------

hh) Gemeine Tagelöhne	1000 fl. — fr.
-----------------------	----------------

ii) Gemeine Fuhrlohne	600 fl. — fr.
-----------------------	---------------

kk) Inngemein	100 fl. — fr.
---------------	---------------

7) Vermarktungskosten	15 fl. — fr.
-----------------------	--------------

8) Lasten, welche auf Zehnten ruhen	421 fl. — fr.
-------------------------------------	---------------

9) Zehnten und Gülten	4 fl. 30 fr.
-----------------------	--------------

III. Zinse aus der Passiv-Schuld

1866 fl. — fr.

IV. Auf die Polizei:

1) Besoldungen der Polizeidiener, Nachwächter und Thürm-wächter	1871 fl. — fr.
---	----------------

2) Montirung der Polizeidiener	135 fl. 30 fr.
--------------------------------	----------------

3) Delations-Gebühren	60 fl. — fr.
-----------------------	--------------

4) Patrouillen und Nachtwachen	210 fl. — fr.
--------------------------------	---------------

5) Auf Feldpolizei	210 fl. — fr.
--------------------	---------------

6) Auf Feuerpolizei:	
----------------------	--

a) Wartgelder der Spritzen-Mannschaft und Taggelber der Lokalfeuerschau	170 fl. — fr.
---	---------------

b) Auf Feuerlöschgeräthe	75 fl. — fr.
--------------------------	--------------

c) Auf Feuersbrünste	150 fl. — fr.
----------------------	---------------

7) Auf Gesundheits-Polizei:	
-----------------------------	--

a) Wartgelder der Aerzte	150 fl. — fr.
--------------------------	---------------

b) Fleischschau	69 fl. — fr.
-----------------	--------------

c) Impfkosten	92 fl. — fr.
---------------	--------------

d) Leichenschau	10 fl. — fr.
-----------------	--------------

e) Hebammen	10 fl. — fr.
-------------	--------------

8) Gewerbe-Polizei:	
---------------------	--

a) Gold- und Silber-Con-trouille	170 fl. — fr.
----------------------------------	---------------

b) Brodschau	44 fl. — fr.
--------------	--------------

c) Brodschätzung	10 fl. — fr.
------------------	--------------

d) Jahrmart-Kosten	30 fl. — fr.
--------------------	--------------

e) Mühlen-Bisitation	5 fl. — fr.
----------------------	-------------

9) Arrestkosten	50 fl. — fr.
-----------------	--------------

10) Straßenbeleuchtung	782 fl. — fr.
------------------------	---------------

V. Auf die Forst-Verwal-tung:

1) Besoldungen	1125 fl. 45 fr.
----------------	-----------------

2) Delations-Gebühren	50 fl. — fr.
-----------------------	--------------

3) Rugtags-Kosten	4 fl. — fr.
-------------------	-------------

4) Cultur-Kosten	200 fl. — fr.
------------------	---------------

5) Auf Wege	100 fl. — fr.
-------------	---------------

6) Holzmacherlohn	1084 fl. — fr.
-------------------	----------------

7) Holzfuhrlohn	400 fl. — fr.
-----------------	---------------

8) Holz-Abstichs- u. Holz-Verkaufs-Kosten.	60 fl. — fr.
--	--------------

VI. Auf Gottesdienst und Unterricht:

1) Stiftungen	3 fl. 9 fr.
---------------	-------------

2) Besoldungen der evangelischen Lehrer	549 fl. 10 fr.
---	----------------

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Beilage zu No. 148. des Boten vom Remsthal.

3) Beiträge in die Turn-Anstalt
und in den evangel. Schul-
Fond 32 fl. — fr.

VII. Auf Feierlichkeiten:
1) Auf Frohnleichnamsfest 120 fl. — fr.
2) Auf Kinderfest 150 fl. — fr.

VIII. Auf Vorräthe:
1) Auf Baumaterial 200 fl. — fr.
2) Auf Holz, Besen, Sand u. 436 fl. — fr.
3) Für Lichter, Del u. 75 fl. — fr.

IX. Außerordentliche Ausgaben:
1) Auf Bürgerwehr 2 fl. — fr.
2) Auf Waffen-Unterhaltung 60 fl. — fr.
Einnahme: —: 20,127 fl. 1 fr.
Ausgabe: —: 23,954 fl. 44 fr.

Defizit: —: 3,827 fl. 43 fr.

Davon geht:

a) Abbruch an den Baukosten 579 fl. 41 fr.
b) Der zu erwartende Antheil an
den Capital- und Besoldungs-
Corporations-Steuern 600 fl. — fr.
—: 1179 fl. 41 fr.

somit bleibt Defizit
—: 2648 fl. 2 fr.

In Rücksicht darauf, daß in gegenwärtiger Zeit
für die Schuldentilgung — die Ergänzung des ge-
schwächten Grundstocks — nichts gethan werden
kann und ein Theil der Mittel der Rest-Verwal-
tung verwendet werden darf, ist eine Umlage be-
schlossen von 2000 fl. — fr.

Dazu kommt Umlage

a) für die Kirchen- und Schul-
Pfleger 1500 fl. — fr.
b) für die Hospital-Verwaltung 9500 fl. — fr.
Also Gesamt-Umlage für dieses Jahr
—: 13,000 fl.

Wittbeilungen des Bezirks-Wohl- thätigkeits-Vereins.

(Aus den Jahres-Berichten der Amal. Eiveling.)
Die Sünde ist der Leute Verderben.

(Schluß.)

Während das Auge mit Widerwillen sich abwendet von
solchen Anblicken, wie die G... 'sche Familie, wie die Hefe
der Armen überall sie darbietet, und worin wir in der That
eine Hölle sehen auf Eiden wahrnehmen müssen, woraus keine
leibliche Unterstützung erlösen kann, so wird dagegen durch die
Noth der rechtlichen Armen unser volles Mitleiden in Anspruch
genommen, unser Wunsch zu helfen mächtig angeregt, obwohl
wir es uns doch sagen müssen, daß sie, wie schwer auch immer
das sie drückende Kreuz sei, in Wahrheit nicht halb so elend
sind, wie jene armen verwilderten Menschen in ihrer Entfrem-
dung von allem Böttlichen und von allen edleren menschlichen
Gefühlen.

Das mag, denke ich, unter Anderm wohl erkannt werden
bei der von Krankheiteliden schwer heimgesuchten Familie W...
die wir mit voller Ueberzeugung unsern rechtlichsten Armen
beizählen dürfen. Als wir sie aufnahmen, konnte von 5 Kin-
dern von 3 — 16 Jahren nur eins eigentlich für gesund gel-
ten. Der Vater war ihnen durch den Tod entzogen. Die äl-
teste 16 jährige Tochter stand damals freilich schon im Dienst;
aber kränklich von Klein auf ist die jetzt 13 jährige Sophie;
sie ist sehr krophylös u. s. w. Das jüngste Kind, in hohem
Grad rachitisch, konnte in einem Alter von 3 Jahren noch fei-
nen Fuß aufsetzen. Das größte Leiden aber hat die arme Mut-
ter schon seit 6 Jahren mit dem jetzt 7 jährigen Sannchen zu

bestehen gehabt. Schon bei dem einjährigen Kinde nämlich
entwickelte sich ein bedeutendes Drüsenübel, und damit hängt
wohl auch die Geschwulst zusammen, die sich bereits vor mehr
als 2 Jahren an dem rechten Knie gezeigt, und womit es seit-
dem immer schlimmer geworden. Das arme Kind hat mit-
unter recht große Schmerzen daran und kann kaum einige
Schritte gehen ohne fremde Hülfe. Zu dem Allen war nun
aber auch noch das älteste Mädchen, die 16 jährige Mathilde,
in ihrem Dienste, vermuthlich in Folge zu großer, ihre schwä-
chen Kräfte übersteigender Anstrengungen ernstlich erkrankt, und
der Mutter krank zu Hause geschickt, wo sie nun mehrere Mo-
nate still darnieder lag. Man wird einräumen müssen, daß
die Summe der Noth hier wirklich nicht geringe war. Aber nun
werfe man auch einen Blick auf die Erleichterungen, welche
unsere gute W... in ihrer traurigen Lage fand. Ich hebe
hier vorzugswelse das heraus, was ich glaube als Frucht ei-
ner höheren Sittlichkeit bezeichnen zu dürfen, abgesehen selbst
davon, daß ohne ihre anerkannte Rechtlichkeit auch die von
Seiten des Vereins ihr zuffießende Hülfe ihr schwerlich möchte
zu Theil geworden sein, da der betreffende Armenarzt in sei-
nen Empfehlungen es in dieser Hinsicht ziemlich streng zu neh-
men pflegte. In jene Klasse rechne ich aber vornehmlich den
guten Willen der Nachbarn und Bekannten, die Liebe der
Kinder zu der Mutter und untereinander, sowie ihren Fleiß,
wodurch sie der Mutter zu Hülfe kommen.

Die Bruderschaft der Spritzenleute, der der verstorbene
Mann angehörte, hat sich aus besonderer Liebe zu ihm bereit
erklärt, für die hinterlassene Wittve die von ihr zu bestreitende
Ausgabe bei der Todtenlade zu entrichten; eine ihr befreundete
Kutschersfrau hat ihr eine Zeugmange geliehen, und ihr da-
durch die Quelle eines kleinen Erwerbs eröffnet; Nachbarn
haben sich für sie verwandt und ihr Gutes erwiesen nach dem
beschränkten Maß ihrer Kräfte.

Kürzlich machte die Vorsteherin dort einen Besuch. Welch
ein ganz andres Bild bot hier die häusliche Umgebung dar,
als die der Familie G...! Bei größerer Nermlichkeit ist doch
Alles reinlich gehalten; einträchtig spielen die beiden Kindern
miteinander und zeigen der Besucherin mit kindlicher Freude
die wohlerhaltenen Püppchen, die sie zu Weihnachten von ei-
ner der besuchenden Damen geschenkt erhalten; Sophie und
Elise aber sitzen eusig strickend neben der Mutter, es ist Ar-
beit für den Verein, die sie so gern bald abliefern möchten,
um der guten Mutter ein paar Schillinge als Frucht ihres
Fleißes bringen zu können; aber der regelmäßige Schulbesuch
läßt ihnen wenig freie Zeit, und da gilt es dann freilich, die
Hände nicht stille zu halten, dabei tragen alle Kinder in ihren
Mienen so sehr den Ausdruck offener und freundlicher Gut-
müthigkeit, daß man's der Mutter gerne glaubt, wenn sie
versichert, daß sie ihr wenig Verdruß machen, und daß sie,
wenn sie nur die jüngeren Kinder unter der Obhut der älte-
ren wisse, ruhig ihrem Geschäfte nachgehen könne, ja daß sie
es im Nothfall schon wagen könne, die kleine Dreifährige ein
paar Stunden allein zu lassen, da sie dann ruhig für sich spiele,
und gewiß nichts unternehmen werde, was die Mutter verboten.

Und nun stelle man eine Vergleichung zwischen dieser
Frau und jenem G... und frage sich, ob im Vergleich mit
ihm die W... nicht immer noch eine glückliche Frau zu
nennen sei.

Der Apostelhof.

(Fortsetzung.)

Lenchen war während dieses halblauten Selbst-
gesprächs hinausgegangen, um in der Küche den
blanken Melkeimer zu nehmen, mit dem sie dem
reintlichen Stall zueilte. Die glänzende Kuh sah
nach dem Mädchen, das ihr ein Stück nahrhaften
Brodes mitbrachte, sie streichelte und ihr liebevoll.
Als sie das Brod mit Behagen genossen, Lenchens
kleine Hand geleckt und diese ihr neues Futter in
die Kause gelegt, schob Lenchen den halbrunden
Melkstuhl zurecht, setzte sich, den Eimer zwischen den
Knien haltend, die weiße Stirne wider die Seite

der Ruh lehrend, und bald rauschten die Ströme der dufenden Milch in dem Gefäße unter Lenchens runden, weißen Fingern. Wenige Minuten später ging die Stallthüre auf, Jakobchen trat mit einer Blechschale in der Hand herein und blieb in der Thüre stehen.

Mach' die Thüre zu, sagte Lenchen, ohne sich umzusehen, weil sie wußte, wer es sei, es zieht sonst die Kälte zu sehr an die gute Lise. Hast du auch deine Schale, alter Nascher? fragte sie freundlich und drehte den schönen Kopf nach der Kleinen Mißgestalt mit einem Lächeln, das jedes Herz zu bezwingen geeignet war.

Jakobchen wies die Schale.

Es fehlt nur noch eins, versetzte Lenchen, und das hast du wieder vergessen, den Topf für die gute Frau Klein. Hole ihn doch gleich, aber gib acht, daß es niemand sieht.

Jakobchen eilte von dannen und erschien gleich wieder mit dem Topfe, den Lenchen gewünscht.

Lenchen ließ nun Milch in den Topf laufen, reichte ihn Jakobchen und füllte ihm alsdann auch seine Schale.

Gutes Lenchen, Engelslenchen! rief er aus und führte sogleich seine Schale zum Munde, indem er mit großem Behagen die aromatische Milch einsog.

So pflegte er jeden Mittag und Abend zur Melkstunde zu Lenchen zu kommen, um seinen Labetrunk wie ein Kind zu empfangen.

Ueberhaupt war Lenchen sein Augapfel. Sie war aber auch außer dem alten Würfler die Einzige im Hause, die dem armen Menschen Liebe bewies.

Tonchen stieß ihn mit Härte von sich, mit einem Abscheu, der in seiner Mißgestalt wurzeln mochte, aber auch mit einem Hass, der in einer jener geheimen Regungen des Menschenherzens zu wurzeln schien, für die und von der wir uns keine Rechenschaft geben können, mögen sie nun unwider-

stehlich uns zu jemand hinziehen oder ebenso unwiderstehlich uns von einem andern abziehen und zurückstoßen. Eine weit schlimmere Aeußerung ihrer Lieblosigkeit war es, daß sie ihn mit Spott und Hohn übergoss, wo sie konnte. Lenchen tadelte das oft hart und bitter, ohne daß sie im Stande gewesen wäre, eine Aenderung hervorzubringen.

Habe doch Erbarmen mit ihm, sagte sie oft mit der Thräne eines schönen Gefühls im Auge. Ist er denn nicht schon unglücklich genug, daß der Mackel der Geburt ihn drückt, die Mißgestalt ihm die Herzen entfremdet? Er ist doch unschuldig an seinem Weh und es scheint mir Pflicht, dem Armen das was er entbehrt lieblich zu versüßen!

Mach' was du willst, heilige Marzibilla, lachte dann Tonchen, aber muthe mir nicht zu, das Ungeheim zu lieben, das weder die Gestalt noch den Geist eines Menschen hat.

Du versündigst dich doppelt, rief dann Lenchen aus. Er hat mehr Verstand, als du ahnest, und gesetzt, er hätte ihn nicht, so ist er unsern Mitleids um so bedürftiger. Ein gutes Herz hat er gewiß.

Ich möchte doch einmal das Gebrechen sehen, das du nicht entschuldigst und milderst, rief dann Tonchen. Weißt du was, heirathe ihn, Lenchen, weil er dir so wohlgefällt. Ich will ihn aussteuern.

Damit hatte dann das Gespräch zu Gunsten Jakobchens sein Ende erreicht.

Auch selbst von seiner Mutter empfing er keine Liebe. Es war, als hätte seine Mißgestalt jede mütterliche Regung in ihrer Brust erstickt und das heilige Wort: Kann auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, bei ihr gar keine Geltung. Sie sorgte wohl äußerlich für ihn, weil sie den alten Rath fürchtete, aber um seine Bildung, um die Entwicklung seines Innern kümmerte sie sich nicht. Ja mehr als einmal stieß sie ihn mit einem Fußtritt von sich, wenn er mit kindlichem Gefühle sich ihr nahte.

(Fortf. folgt.)

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

für

die Jugend und Erwachsene.

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt ihr sowohl in Rücksicht auf inneren Gehalt als elegantes Aeußere und billigen Preis ausgewähltes Lager von gebundenen **Kinder-** und **Jugendchriften** nebst **Schreib-** und **Zeichen-Materialien**, sowie für **Erwachsene** eine große Auswahl **schön gebundener Bücher** aus allen Zweigen der Literatur, **Musikalien** und **Vapparbeiten** zc.

Auf geneigtes Verlangen stehen hier und auswärts Parthien zur Einsicht zu Diensten. Ebenso sind alle in öffentlichen Blättern angekündigten **neuen** und **antiquarischen Schriften** von ihr zu beziehen.

G. Schmid's

Buch-, Kunst-, und Musikalien-Handlung.